

Sitzung vom 15. Februar 2022

Beschl. Nr. **2022-69**

6.5.1 Öffentlicher Verkehr

Postulat von Vera Buchmann-Bach (FDP), Pascal Engel (EVP), Sebastian Huber (SVP) betr. "Attraktiverer ÖV statt Staus und Mehrkosten"; Ablehnung

Ausgangslage

Am 22. November 2021 reichten Vera Buchmann-Bach (FDP), Pascal Engel (EVP) und Sebastian Huber (SVP) ein Postulat betreffend «Attraktiverer ÖV statt Staus und Mehrkosten» ein.

Der Stadtrat wird beauftragt zu prüfen, welche Tempo-30-Zonen aufgehoben werden können, um den ÖV attraktiver zu gestalten und Hindernisse aus dem Weg zu räumen.

Begründung:

Buslinien, welche in und nach Adliswil fahren, führen teils durch Tempo-30-Zonen. Diese verlangsamen die Routen künstlich und führen zu Mehraufwand. So sprach der ehemalige VBZ-Direktor Guido Schoch von bis zu 75 Millionen Franken zusätzlichen Investitionen, sollten in Zürich noch mehr Tempo-30-Zonen eingeführt werden¹. Und auch verschiedene ÖV-Verbände fürchten die Vernachlässigung des ÖV gegenüber Velos und die damit steigenden Kosten². In einer kürzlich von der NZZ durchgeführten Analyse wurde gezeigt, dass eine Verzögerung von wenigen Minuten täglich durch Tempo-30-Zonen einer einzigen Tramlinie in Zürich schon zu immensen Mehrkosten führt³.

Gleiches gilt auch für Adliswil – jede zusätzliche Verzögerung durch verkehrsberuhigende Massnahmen führt zu mehr Aufwand beim Personal (Fahrpersonal) und ab einem gewissen Punkt auch zu mehr Fahrzeugen. Diese Mehrkosten muss jemand übernehmen. Aus Sicht des Kantons bzw. des ZVV sollen die Mehrkosten die Gemeinden, die mit Tempo-30-Zonen den ÖV verlangsamen, übernehmen. Müsste der ZVV die Kosten übernehmen, führte dies entweder zu höheren Billettpreisen oder zu einem höheren Beitrag des Kantons an den ZVV. Natürlich bedeutet beides, dass jeder Steuerzahler im Kanton Zürich für die Massnahmen der Tempo-30-Zonen mitzahlen müsste. Des Weiteren könnte es durch die Temporeduktion auf 30 km/h zum Abbau von Leistungen kommen. Ein solcher Leistungsabbau zeigt sich bereits in Zürich-Höngg, wo Tempo-30-Zonen zum Abbau einer Busverbindung im Quartier führten⁴.

Gleichzeitig wird die Attraktivität des ÖV verringert, wenn die Reisezeiten aufgrund tieferer Reisegeschwindigkeiten spürbar länger werden.

Es ist deshalb wichtig, dass die Routen der Buslinien mit mindestens 50 km/h befahren werden können und dass dies auch in Zukunft gewährleistet ist. Der Stadtrat wird deshalb beauftragt zu prüfen, wo tempomindernde Massnahmen aufgehoben werden können.

1 <https://www.toponline.ch/news/zuerich/detail/news/duesterer-blick-in-die-zukunft-des-oeffentlichen-verkehrs-in-zuerich-00143290/>

2 <https://www.toponline.ch/news/detail/news/oev-verbaende-wehren-sich-gegen-tempo-30-00161714/>

3 <https://www.nzz.ch/visuals/tempo-30-zuerich-kleiner-zeitverlust-fuers-tram-kostet-millionen-ld.1638737?reduced=true>

4 <https://www.lokalinfo.ch/news/artikel/hoengger-setzen-sich-zur-wehr>

Erwägungen

Die Tempo-30-Zonen dienen vor allem zur Lärmreduktion und dazu, die Verkehrssicherheit zu erhöhen. Dies kommt insbesondere den Wohnquartieren zugute. Entsprechend sind die entstandenen Tempo-30-Zonen in der Stadt Adliswil ausgewählt und umgesetzt worden.

In der Stadt Adliswil verkehren die Buslinien 151, 152, 153, 156, 162, 184 und 185. Von Teilstrecken mit Tempo-30-Zonen sind konkret die Buslinien 152, 162 und 185 betroffen.

Die SZU und die VBZ haben aufgrund des Postulats die Auswirkungen der Tempo-30-Zonen auf die Buslinien in Adliswil geprüft.

Die Linie 152 verkehrt auf einer Strecke von ca. 1.0 km durch eine Tempo-30-Zone. Auf dieser Strecke kann mit einem Linienbus auf keinem Abschnitt merklich schneller gefahren werden als die vorgegebenen 30 km/h.

Die Linie 162 fährt heute mehrheitlich in der Tempo-30-Zone in der Grütstrasse. Die Aufhebung der Tempo-30-Zone würde keine nennenswerten Fahrzeitgewinne mit sich bringen, da in einer Quartierstrasse mit kurzen Haltestellenabständen in der Regel nicht schneller als 30 km/h gefahren werden kann.

Die Linie 185 fährt heute mehrheitlich auf Tempo-50-Strecken. Die Aufhebung der Tempo-30-Zone in der Grütstrasse würde auch hier keine nennenswerten Fahrzeitgewinne mit sich bringen.

Grundsätzlich kann ausgeführt werden, dass die heute bestehenden Tempo-30-Zonen in Adliswil zu keinen nennenswerten Fahrzeitverzögerungen führen und deren Aufhebung somit auch keinen Beitrag zu einem attraktiveren ÖV leisten würde.

Der Stadtrat möchte auf Grund der Erwägungen das Postulat nicht entgegennehmen.

Auf Antrag des Ressortvorsteherin Werkbetriebe fasst der Stadtrat, gestützt auf Art. 81 Abs. 1 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates, folgenden

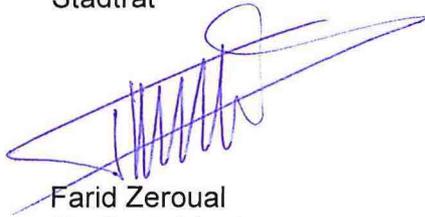
Beschluss:

- 1 Der Stadtrat lehnt das Postulat der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte Vera Buchmann-Bach (FDP), Pascal Engel (EVP) und Sebastian Huber (SVP) betreffend «Attraktiverer ÖV statt Staus und Mehrkosten» im Sinne der Erwägungen ab.
- 2 Dieser Beschluss ist öffentlich.

3 Mitteilung an:

- 3.1 Grosser Gemeinderat
- 3.2 Ressortleiter Sicherheit und Gesundheit
- 3.3 Ressortleiterin Werkbetriebe

Stadt Adliswil
Stadtrat



Farid Zeroual
Stadtpräsident



Thomas Winkelmann
Stadtschreiber